

**Verordnung
über Tabakerzeugnisse
(Tabakverordnung)**

Vom 20. Dezember 1977

Auf Grund des § 9 Abs. 1 Nr. 5, des § 20 Abs. 3, des § 21 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a und Nr. 2 in Verbindung mit § 19 Nr. 4 Buchstabe b sowie des § 22 Abs. 2 Satz 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständengesetzes vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1945, 1946) wird im Einvernehmen mit den Bundesministern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und für Wirtschaft mit Zustimmung des Bundesrates verordnet:

§ 1

(1) Zum gewerbsmäßigen Herstellen von Tabakerzeugnissen werden die in Anlage 1 aufgeführten Stoffe für die dort bezeichneten Verwendungszwecke zugelassen.

(2) Der Gehalt an zugelassenen Stoffen in Tabakerzeugnissen darf die in Anlage 1 angegebenen Höchstmengen nicht überschreiten.

(3) Die zugelassenen Stoffe müssen den in Anlage 1 angegebenen Reinheitsanforderungen sowie den allgemeinen und den sie betreffenden besonderen Reinheitsanforderungen der Zusatzstoffverkehrsverordnung vom 20. Dezember 1977 (BGBl. I S. 2653) entsprechen.

§ 2

(1) Geruchs- und Geschmacksstoffe, die in Anlage 2 Nr. 1 aufgeführt sind oder aus in Anlage 2 Nr. 2 genannten Pflanzenteilen gewonnen wurden, dürfen bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Tabakerzeugnissen nicht verwendet werden.

(2) Abweichend von Absatz 1 darf Campher zum Herstellen von Schnupftabak bis zu einem Höchstgehalt von 2 Gramm in 100 Gramm des Erzeugnisses verwendet werden.

(3) Die Verwendung von entcumarinisierten Tonkabohnen für Schnupftabak (Anlage 1 Nr. 14 Buchstabe b) bleibt unberührt.

§ 3

(1) Essenzen, die die in Anlage 1 Nr. 1 Satz 2 aufgeführten Lösungsmittel enthalten, müssen durch den Hinweis „Nur zur Herstellung von Tabakerzeugnissen“ kenntlich gemacht werden.

(2) Bei Kautabak, schwarzem Rolltabak und Schnupftabak, die in Anlage 1 Nr. 9 aufgeführte Stoffe enthalten, muß der Gehalt an diesen Stoffen durch die Angabe „mit Konservierungsstoff“ kenntlich gemacht werden.

(3) Bei Kautabak und schwarzem Rolltabak, die in Anlage 1 Nr. 10 Buchstabe d aufgeführte Stoffe enthalten, sowie bei Schnupftabak, der in Anlage 1

Nr. 10 Buchstabe e aufgeführte Stoffe enthält, muß der Gehalt an diesen Stoffen durch die Angabe „mit Farbstoff“ kenntlich gemacht werden.

(4) Bei Kautabak, der Saccharin enthält, muß der Gehalt an diesem Stoff durch die Angabe „mit Süßstoff Saccharin“ kenntlich gemacht werden.

(5) Bei Zigarren, die in Anlage 1 Nr. 10 Buchstabe a aufgeführte Stoffe enthalten, muß der Gehalt an diesen Stoffen durch die Angabe „farbmattiert“ kenntlich gemacht werden.

(6) Die in den Absätzen 1 bis 5 vorgeschriebenen Angaben sind auf den Packungen, Behältnissen oder sonstigen Umhüllungen deutlich sichtbar in leicht lesbarer Schrift anzubringen.

(7) Abgesehen von den Fällen der Absätze 1 bis 5 ist eine Kenntlichmachung der durch § 1 zugelassenen Stoffe nicht erforderlich.

§ 4

Zigarren dürfen abweichend von § 22 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständengesetzes mit der Angabe „naturfarben“ oder ähnlichen Angaben, die auf eine natürliche Beschaffenheit des Deckblattes hinweisen, versehen werden, wenn sie weder gefärbt noch gepudert sind und auch keine sonstige Oberflächenbehandlung stattgefunden hat.

§ 5

Gewerbsmäßig dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden:

1. Zigarren, die als Einlage Tabakfolien mit einem Tabakgehalt von weniger als 75 vom Hundert in der Trockenmasse enthalten,
2. Zigarren, bei denen der Anteil an Tabakfolien 25 vom Hundert des Gewichts des Erzeugnisses, abzüglich des Gewichts eines Mundstückes, übersteigt; bei Zigarren mit Kunstumblatt vermindert sich diese Höchstmenge um das Gewicht des Kunstumblattes,
3. Rauchtak und Zigaretten, die Tabakfolien mit einem Tabakgehalt von weniger als 75 vom Hundert in der Trockenmasse enthalten,
4. Rauchtak und Zigaretten, bei denen der Anteil an Tabakfolien 25 vom Hundert des Gewichts der Tabakmischung übersteigt,
5. Tabakerzeugnisse, die chemisch gebleicht sind,
6. gefärbter Zigarettentabak,
7. gefärbter Rauditabak, ausgenommen schwarzer Rolltabak,
8. Zigarren, die ein Kunstumblatt oder ein Umblatt aus Tabakfolie besitzen, sofern dies nicht auf den

0000122954

Packungen durch die deutlich sichtbare und leicht lesbare Angabe „mit Kunstumblatt“ kenntlich gemacht ist; wenn der Gewichtsanteil des Tabaks im Umblatt mehr als 50 vom Hundert beträgt, kann statt dessen die Angabe „mit tabakhaltigem Kunstumblatt“ verwendet werden; bei Zigarren, die ein Umblatt aus Tabakfolie besitzen, kann die Kenntlichmachung entfallen, wenn der Gewichtsanteil des Tabaks in der Tabakfolie mindestens 75 vom Hundert der Trockenmasse beträgt.

§ 6

(1) Nach § 52 Abs. 1 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer Essenzen gewerbsmäßig in den Verkehr bringt, die entgegen § 3 Abs. 1 oder 6 nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise mit dem erforderlichen Hinweis versehen sind.

(2) Nach § 52 Abs. 2 Nr. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer

1. bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Tabakerzeugnissen, die dazu bestimmt sind, in den Verkehr gebracht zu werden,
 - a) in Anlage 1 aufgeführte Stoffe über die in § 1 Abs. 2 festgesetzten Höchstmengen hinaus oder unter Verstoß gegen die in § 1 Abs. 3 festgesetzten Reinheitsanforderungen oder
 - b) entgegen § 2 Abs. 1 Geruchs- oder Geschmacksstoffe verwendet,

2. Tabakerzeugnisse gewerbsmäßig in den Verkehr bringt, bei denen ein Gehalt an Stoffen entgegen § 3 Abs. 2 bis 5 oder 6 nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise kenntlich gemacht ist, oder

3. Tabakerzeugnisse entgegen einem Verbot des § 5 gewerbsmäßig in den Verkehr bringt.

(3) Wer eine in Absatz 1 oder 2 bezeichnete Handlung fahrlässig begeht, handelt nach § 53 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes ordnungswidrig.

§ 7

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit Artikel 11 des Gesetzes zur Gesamtreform des Lebensmittelrechts vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1945) auch im Land Berlin.

§ 8

(1) Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1978 in Kraft.

(2) Die Tabakverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Februar 1972 (BGBl. I S. 178), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 21. April 1976 (BGBl. I S. 1061), tritt zum gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

(3) Essenzen, die noch nicht mit dem in § 3 Abs. 1 vorgeschriebenen Hinweis versehen sind, dürfen noch bis zum 31. Dezember 1978 in den Verkehr gebracht werden.

Bonn, den 20. Dezember 1977

Der Bundesminister
für Jugend, Familie und Gesundheit
Antje Huber

0000122955

Anlage 1
zu § 1

Zugelassene Stoffe

1. Allgemein zugelassen als Zusatz für die Herstellung von Tabakerzeugnissen:

Essenzen, die den Anforderungen der Essenzen-Verordnung entsprechen

Früchte, getrocknete Früchte, Fruchtpülp, Fruchtsaft, konzentrierter Fruchtsaft und Fruchtstrupp

Gewürze, soweit es sich nicht um in Anlage 2 Nr. 2 genannte Pflanzen oder Pflanzenteile handelt

Schokolade

Lakritze

Kaffee

Tee und teeähnliche Erzeugnisse

Kakao und Kakaoerzeugnisse

Spezialaromen

Wein und Likörwein

Honig

Ahornsirup

Zuckerarten im Sinne der Zuckerartenverordnung und andere zur menschlichen Ernährung geeignete Zuckerarten, auch karamelisiert

Extrakte

Mineralwasser

Essigsäure

Essig

Essigessenz

Trinkwasser

Für die Herstellung von Zigaretten, Zigarren, Rauchtabak und Schnupftabak dürfen auch Essenzen verwendet werden, die folgende Lösungsmittel enthalten:

1,3-Butylenglykol

(Reinheitsanforderungen: Siedebereich bei 1013 Millibar [760 Torr] 207—209° Celsius, Brechungsindex $n_D^{20} = 1,440 \pm 0,0005$, Bromzahl nach Klein max. 0,1, Anteile an reduzierenden Stoffen wie bei Glycerin nach den Vorschriften des Arzneibuches)

Diäthylenglykol

(Reinheitsanforderungen: Siedebereich bei 1013 Millibar [760 Torr] 245—247° Celsius, Brechungsindex $n_D^{20} = 1,447 \pm 0,0005$, Anteile an reduzierenden Stoffen wie bei Glycerin nach den Vorschriften des Arzneibuches)

2. Feuchthaltemittel:

a) für Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten, Tabakfolie und Kunstumblatt

Glycerin (E 422)

Hydrierter Glucosesirup

(Reinheitsanforderungen: klare, farblose sirupöse Lösungen, die aus Glucosesirup stammende, zur menschlichen Ernährung

geeignete hydrierte Saccharide enthalten; Mindestgehalt an D-Sorbit 5 vom Hundert der Trockenmasse des Erzeugnisses)

1,3-Butylenglykol

(Reinheitsanforderungen: siehe Nummer 1)

Diäthylenglykol

(Reinheitsanforderungen: siehe Nummer 1)

1,2-Propylenglykol

Triäthylenglykol

(Reinheitsanforderungen: Spezifisches Gewicht 20/20° Celsius 1,124—1,126, Siedebereich bei 1013 Millibar [760 Torr] 280—290° Celsius, Brechungsindex $n_D^{20} = 1,4550—1,4560$, Aschegehalt unter 0,01 Gewichtshundertteilen, Monoäthylenglykolgehalt unter 0,1 Gewichtshundertteilen)

Orthophosphorsäure (E 338)

Glycerin-Phosphorsäure und deren Natrium-, Kalium- und Magnesiumverbindungen

bis zu einer Höchstmenge von 5 vom Hundert der Trockenmasse des Erzeugnisses; bei einem Zusatz von Glycerin (E 422) zu Rauchtabak bis zu einer Höchstmenge von 8 vom Hundert der Trockenmasse des Erzeugnisses

b) für Kautabak

Glycerin (E 422) bis zu 10 vom Hundert der Trockenmasse des Erzeugnisses

Hydrierter Glucosesirup

(Reinheitsanforderungen: siehe Buchstabe a)

c) für Schnupftabak

Hydrierter Glucosesirup

(Reinheitsanforderungen: siehe Buchstabe a)

flüssiges Paraffin bis zu einer Höchstmenge von 25 vom Hundert der Trockenmasse des Erzeugnisses

Glycerin (E 422) bis zu 10 vom Hundert der Trockenmasse des Erzeugnisses

1,2-Propylenglykol

1,3-Butylenglykol

(Reinheitsanforderungen: siehe Nummer 1)

3. Klebe-, Haft- und Verdickungsmittel:

a) für Zigarren, Strangtabak einschließlich schwarzer Rolltabak, Tabakfolien und Kunstumblatt sowie als Leim für Naht, Filterumhüllungen, Mundstücke und Filter-(Mundstücks-)belag für Zigaretten

Schellack

Collodium

Celluloseacetat

Äthylcellulose (E 462), auch hydroxäthylisiert

Methylcellulose (E 461), auch hydroxäthylisiert oder carboxymethyliert

Carboxymethylcellulose und ihre Natrium- (E 466), Kalium-, Calcium- und Magnesiumverbindungen, auch methyliert

Carboxymethylstärke mit einem Veräthe-
rungsgrad von 0,2 bis 0,5 Dialdehydstärke,
hergestellt aus oxidiertem Maisstärke mit
einem Aldehydgehalt von mindestens 90
Hundertteilen

Gummi arabicum (E 414)

Agar-Agar (E 406)

Alginsäure (E 400)

Natriumalginat (E 401)

Kaliumalginat (E 402)

Calciumalginat (E 404)

Traganth (E 413)

Johannisbrotkernmehl (E 410)

Guarkernmehl (E 412)

b) für Tabakfolie

Glyoxal bis zu einer Höchstmenge von 2 vom
Hundert der Trockenmasse des Erzeugnisses
oder

Melamin-Formaldehyd-Harz bis zu einer
Höchstmenge von 2 vom Hundert der Trok-
kenmasse des Erzeugnisses

c) für Rauchtabak

Agar-Agar (E 406)

Gummi arabicum (E 414)

d) für Kautabak

Gummi arabicum (E 414) bis zu einer Höchst-
menge von 25 vom Hundert der Trocken-
masse des Erzeugnisses

4. Weißbrand- und Flottbrandmittel:

Aluminiumhydroxid

Aluminiumsulfat

Aluminiumoxid

Magnesiumoxid

Talcum

Titandioxid (E 171)

Natrium-, Kalium-, Calcium- und Magnesium-
verbindungen der Kohlensäure, Ameisensäure,
Essigsäure, Äpfelsäure, Citronensäure, Wein-
säure, Milchsäure und Salpetersäure

5. Stoffe für Kunstumblatt und Zigarettenpapier:

Cellulose mit einem Gehalt an den in Nummer 3
Buchstabe a und Nummer 4 bezeichneten Stoffen

6. Stoffe für Filter von Filterzigaretten und Filter-
zigarren:

Aktivkohle

(Reinheitsanforderungen: Sie darf bei zwei-
stündiger Extraktion in der Soxhlet-Apparatur
mit optisch leerem Cyclohexan oder Benzol
keine Zunahme der Fluoreszenz im Lösungs-
mittel liefern.)

Aluminiumoxid

Celluloseacetat

Glycerinacetate als Bindemittel für Cellulose-
acetat

Kieselgel

Polyäthylen

Titandioxid (E 171) bis zu 2 vom Hundert des
Filtergewichtes

Triäthylenglykoldiacetat

(Reinheitsanforderungen: Spezifisches Gewicht
bei 20/20° Celsius 1,110—1,130, Siedebereich
der Hauptfraktion von 5 bis 95 ml einer 100-
ml-Probe bei 1013 Millibar [760 Torr] 288—
300° Celsius, bei 67 Millibar [50 Torr] 195—
205° Celsius, Farbe höchstens schwach gelb-
lich, Brechungsindex n_D^{20} 1,438—1,439, Vis-
kosität 9,5—9,7 cps bei 25° Celsius, Gehalt an
Triäthylenglykoldiacetat mindestens 97,0 vom
Hundert, Gehalt an Di-, Tetra- und Polyäthyl-
englykoldiacetaten höchstens 1,2 vom Hun-
dert, Monoäthylenglykolgehalt nicht höher
als 0,1 Hundertteile, Säuren, berechnet als
Essigsäure, nicht mehr als 0,05 Hundertteile,
Wassergehalt maximal 0,2 Hundertteile,
Mineralstoffgehalt maximal 0,01 Hundertteile)

Wäßrige Dispersionen aus Polyvinylacetat oder
den Copolymeren des Vinylacetats mit Vinyl-
estern von länger-kettigen aliphatischen gesättig-
ten Carbonsäuren der Kettenlänge bis C₁₈ oder
mit Äthylen und wäßrige Lösungen von Poly-
vinylalkohol als Leim zum Kleben der Filter-
umhüllungen und zum Ansetzen der Filter an
die Zigaretten sowie für Mundstücke und Filter-
(Mundstücks-)belag; dieser Emulsion dürfen
Glycerinacetate zugesetzt werden

Äthylcitrate in Zigarettenfiltern

(Reinheitsanforderungen: klare, farblose vis-
kose Flüssigkeit, geruchlos, ohne Säuregehalt
entsprechend 20,2 ± 0,6 ml 0,2 n KOH/g,
Schwermetalle insgesamt unter 10 ppm, Arsen
unter 3 ppm)

7. Stoffe für Filterumhüllungen, Mundstücke und
Filter-(Mundstücks-)belag:

Papier, Pappe, Celluloseacetat

Kork und Stroh

(Reinheitsanforderungen: frei von fremden
Bestandteilen, insbesondere frei von Salmo-
nellen)

Aluminium (E 173)

Aluminiumfolie, auch mit Schutzlack

(Reinheitsanforderungen: Die Lackierungen
müssen unter Berücksichtigung ihrer Zusam-
mensetzung so getrocknet werden, daß von
ihnen keine flüchtigen Anteile, insbesondere
keine Lösungsmittel, auf die Mundstücke
übergehen. Nach Aufbringen auf geeignetes
Trägermaterial darf 1 dm² lackierte Fläche bei
der Extraktion mit destilliertem Wasser bei
40° Celsius in 10 Tagen nicht mehr als

a) 5,0 mg lösliche Stoffe

- b) 1,0 mg phenolische Substanzen
 c) 0,3 mg Formaldehyd
 d) 1,0 mg Zinkionen
 e) 1,0 mg organisch gebundenen Stickstoff abgeben. Aromatische Amine dürfen nicht nachweisbar sein.)
8. Stoffe für Heißschmelzstoffe zum Kleben von Filterumhüllungen, Mundstücken und Filter-(Mundstücks-)belag:
- a) Copolymere aus Äthylen und Vinylestern aliphatischer gesättigter Monocarbonsäuren der Kettenlänge C_2-C_{13}
 (Reinheitsanforderungen: Der nach DIN 53735 bestimmte Schmelzindex darf den Wert 500 nicht überschreiten.)
- b) Hydriertes Polycyclopentadienharz
 (Reinheitsanforderungen: Die Viskosität muß bei 140° Celsius mindestens 2 000 cps betragen.)
- c) Mikrokristalline Wachse
- d) Styrol-Misch- und Pfropfpolymerisate aus Styrol, α -Methylstyrol und Vinyltoluol
 (Reinheitsanforderungen: Aus einer daraus hergestellten Folie von 3 dm² und 10 g dürfen bei einer Erwärmung auf 90° Celsius innerhalb 24 Stunden nicht mehr als 15 mg/dm² flüchtige organische Substanz entweichen.)
- e) Glycerin- und Pentaerythritester der Harzsäure des Kolophoniums und deren Hydrierungsprodukte
- f) 2,6-Ditertiärbutyl-4-methylphenol
 (Reinheitsanforderungen: Zur Herstellung von Heißschmelzklebstoffen aus den unter den Buchstaben a bis e genannten Stoffen dürfen nicht mehr als 0,5 Hunderteile dieses Stoffes als Antioxydants zugesetzt werden.)
- Die unter den Buchstaben a bis e genannten Stoffe dürfen nur technisch nicht vermeidbare Reste von monomeren Ausgangsstoffen und von zugesetzten extrahierbaren Fabrikationshilfsstoffen enthalten.
9. Konservierungsstoffe, jedoch nicht für Zigarren und nicht für Zigaretten, mit Ausnahme von Zigarettennahtleim und Tabakfolie:
- Sorbinsäure (E 200), Natriumsorbat (E 201), Kaliumsorbat (E 202) und Calciumsorbat (E 203) bis zu 2 Gramm in einem Kilogramm des Erzeugnisses, bezogen auf die Trockenmasse
- Benzoessäure (E 210) und Natriumbenzoat (E 211) bis zu 5 Gramm in einem Kilogramm des Erzeugnisses, berechnet als Benzoessäure, bezogen auf die Trockenmasse
- para-Hydroxybenzoessäure-Äthylester (E 214), para-Hydroxybenzoessäure-Propylester (E 216) und deren Natriumverbindungen (E 215 und E 217) bis zu 5 Gramm in einem Kilogramm des Erzeugnisses, berechnet als Benzoessäure, bezogen auf die Trockenmasse

für Tabakfolien außerdem Thiabendazol (E 233) bis zu 0,6 Gramm in einem Kilogramm des Erzeugnisses, bezogen auf die Trockenmasse

Werden diese Konservierungsstoffe im Gemisch untereinander verwendet, so vermindert sich die für jeden Stoff angegebene Höchstmenge um soviel Hunderteile, wie von den Höchstmengen der anderen Stoffe zusammen im Gemisch enthalten sind.

10. Farbstoffe

- a) für Zigarettenpapier sowie Deckblatt, Tabakfolie und Kunstumblatt von Zigarren:

Huminsäure und deren Alkalisalze

(Reinheitsanforderungen: Diese Stoffe dürfen keine extrahierbaren polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe mit drei oder mehr Kernen enthalten.)

Kreuzdornbeerenextrakt, hergestellt aus Kreuzdornbeeren (*Rhamnus cartharticus*) durch Extraktion mit Wasser

Blauholzextrakt, hergestellt aus dem Kernholz von *Haematoxylon campechianum* durch Extraktion mit Wasser

Gelbholzextrakt, hergestellt aus Gelbholz (*Morus tinctoria*) durch Extraktion mit Wasser

Carbo medicinalis vegetabilis (E 153)

Brillantschwarz BN (E 151)

Cochenillerot A (E 124)

Echtröt E (E 122)

Gelborange S (E 110)

Orange GGN (E 111)

Indigotin I (E 132)

Amaranth (E 123)

Tartracin (E 102)

sowie deren Aluminium-, Calcium- und Magnesiumverbindungen (sog. Lacke)

- b) für Filterumhüllungen, Mundstücke und Filter-(Mundstücks-)belag von Zigarren und Zigaretten:

die in Buchstabe a aufgeführten Stoffe sowie Blattgold (E 175)

Goldbronze (Kupfer-Zink-Legierung mit einem Höchstgehalt an Zink von 15 Hunderteilen)

Silberbronze (Aluminium E 173)

Calciumcarbonat (E 170)

Calciumsulfat

- Titandioxid (E 171), auch in Vermischung mit Glimmer, wobei der Glimmeranteil nicht mehr als 75 Hunderteile betragen darf und die Farbstoffmischung von einem Lackbindemittel umgeben sein muß

Eisenoxide und -hydroxide (gelb, rot, braun, schwarz) (E 172)

α -(3-Nitro-5-sulfo-6-hydroxyphenylazo)-acetessigsäureanilid, 1 : 1-Chrom-Komplex, Aminsatz und 4-(3-Nitro-5-sulfo-6-hydroxyphenylazo)-1-phenyl-3-methyl-pyrazolon-5, 1 : 1-Chrom-Komplex, Aminsatz für Aluminiumfolie-Schutzlack bis zu insgesamt 150 mg/m²

Kokosnußschalenmehl

(Reinheitsanforderungen: frei von fremden Bestandteilen, insbesondere frei von Salmonellen)

- c) für Klebe-, Haft- und Verdickungsmittel von Zigarren und Rauchtobak:

Zuckerulör

- d) für Kautabak und schwarzen Rolltabak:

Eisen(III)-Sulfat

(Reinheitsanforderungen: entsprechend dem Arzneibuch)

Tannin

- e) für Schnupftabak:

Eisen(III)-Sulfat

(Reinheitsanforderungen: entsprechend dem Arzneibuch)

Tannin

Eisenoxid, rot (E 172)

Carbo medicinalis vegetabilis (E 153)

Indigotin I (E 132)

11. Weichmacher für Farben und Lacke zum Bedrucken von Zigarettenpapier, Zigarettenfiltern, Filterumhüllungen, Mundstücken und Filter-(Mundstücks-)belag:

Dibutylphthalat

(Reinheitsanforderungen: entsprechend dem Arzneibuch)

Glycerinacetate

12. Bindemittel für Druckfarben und Lacke von Filterumhüllungen, Mundstücken und Filter-(Mundstücks-)belag:

die in Nummer 3 Buchstabe a aufgeführten Stoffe

13. Stoffe für Aufdrucke auf Zigarettenpapier, Mundstücks- und Filter-(Mundstücks-)belagpapier:

- a) die in Anlage 6 der Zusatzstoff-Zulassungsverordnung aufgeführten Farbstoffe

- b) die sonstigen vorstehend in Nummer 10 Buchstaben a und b sowie Nummer 11 und 12 aufgeführten Stoffe

- c) Chrysoin S (E 103)

Echtgelb (E 105)

Orseille (E 121)

Scharlach CN (E 125)

Ponceau 6 R (E 126)

Anthrachinonblau (E 130)

Schwarz 7934 (E 152)

- d) Magnesiumcarbonat

Aluminiumoxid

Trocknende ungesättigte Öle, und zwar Leinöl und Holzöl sowie die daraus lediglich durch Erhitzen hergestellten Standöle

Paraffin, dünn- und dickflüssig

desodoriertes Mineralöl bis zu 25 Vol. % im druckfertigen Farbstoff

(Reinheitsanforderungen: Siedebereich bei 1013 Millibar [760 Torr] 200—350° Celsius, von allen Geruchs- und Geschmackstoffen befreit)

Hydrierte Ester des Kolophoniums mit drei- und mehrwertigen Alkoholen C₃—C₈

Phenol-Formaldehyd-modifiziertes Kolophonium

Xylol-Formaldehyd-modifiziertes Kolophonium

Acrylsäure- und/oder Maleinsäure-modifiziertes Kolophonium und dessen Ester mit drei- und mehrwertigen Alkoholen C₃—C₈

Alkydharze (Polyester aus mehrwertigen Alkoholen und Phthalsäure), auch fettsäure-modifiziert; Kettenlänge der Fettsäure C₆ und darüber

Kondensationsprodukte sowie verätherte Kondensationsprodukte aus gereinigten ein- und mehrwertigen, gegebenenfalls alkylierten Phenolen mit Formaldehyd

Xylol-Formaldehydharze und deren Kondensationsprodukte mit Phenol oder alkylierten Phenolen

Fettsäure-modifizierte Phenol-Formaldehydharze, Kettenlänge der Fettsäure größer als C₆

Trockenstoffe gemäß DIN 55901: Salze und Oxide des Kobalts, Mangans, Eisens, Calciums, Zirkons und Cers mit Naphtensäuren, gesättigten, vorwiegend tertiären Monocarbonsäuren C₉—C₁₁ und 2-Äthylhexansäure

Im getrockneten Lackfilm dürfen höchstens 0,2 Hundertteile Kobalt oder höchstens 0,5 Hundertteile von den restlichen Trockenstoffen (jeweils bezogen auf das Metall) enthalten sein.

14. Sonstige Zusätze

- a) für Kautabak:

Ammoniumchlorid

Kaliumaluminiumsulfat

Calciumchlorid

Monokaliumtartrat (Weinstein)

Saccharin

- b) für Schnupftabak:

Hefe

Speisefette und -öle

0000122959

entcumarinisierte Tonkabohnen; der Cumarinhalt des Schnupftabaks darf höchstens 0,003 vom Hundert betragen

Ammoniumcarbamat (Hirschhornsalz)

Natriumcarbonat

Kaliumcarbonat

Calciumcarbonat (E 170)

Ammoniumchlorid

Ammoniumhydroxid

Calciumchlorid

Calciumhydroxid

Monokaliumtartrat (Weinstein)

1,3-Butylenglykol

(Reinheitsanforderungen: siehe Nummer 1)

Diäthylenglykol

(Reinheitsanforderungen: siehe Nummer 1)

c) für weißes Schnupfpulver:

Ammoniumcarbamat (Hirschhornsalz)

Natriumcarbonat

Calciumcarbonat (E 170)

Ammoniumchlorid

Calciumchlorid

Anlage 2
zu § 2 Abs. 1

Verbotene Geruchs- und Geschmacksstoffe

1. Agarizinsäure (Agarizin, Acidum agaricinicum)
- Birkenteeröl (Oleum Betulae empyreumaticum)
- Bittermandelöl mit einem Gehalt an freier oder gebundener Blausäure
- Sassafrasöl (Oleum Sassafras)
- Wacholderteeröl (Oleum Juniperi empyreumaticum)
- Campheröl
- Campher
- Cumarin
- Safrol
- Thujon
2. Geruchs- und Geschmacksstoffe, hergestellt aus Bittersüßstengeln (Stipites Dulcamarae)
- Campherholz (Lignum Camphorae)

Engelsüßwurzstock (Rhizoma Polypodii, Rhizoma Filicis dulcis)

Poleyminze (Herba Pulegii)

Quassiaholz (Bitterholz, Fliegenholz, Lignum Quassiae)

Quillaiarinde (Cortex Quillaiae, Seifenrinde)

Rainfarnkraut (Herba Tanacetii, Wurmkraut)

Rautenkraut (Herba Rutae)

Sassafrasholz (Lignum Sassafras)

Sassafrasblättern (Folia Sassafras)

Sassafrasrinde (Cortex Sassafras)

Steinklee (Melilotus officinalis)

Tonkabohnen (Semen Toncae)

Vanillewurzstock (Liatris odoratissima)

Waldmeister (Asperula odorata)

0000122960

**Erste Verordnung
zur Änderung der RV-Beitragsentrichtungsverordnung**

Vom 20. Dezember 1977

Auf Grund des § 1387 Abs. 2 und 3, § 1405 Abs. 1, § 1405 a Abs. 1, § 1407 Abs. 1 und § 1408 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 820-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, des § 114 Abs. 3, § 127 Abs. 1, § 127 a Abs. 1, § 129 Abs. 1 und § 130 Abs. 1 des Angestelltenversicherungsgesetzes in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 821-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, sowie des § 4 Abs. 1 des Handwerkerversicherungsgesetzes in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 8250-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, von denen

- § 1387 Abs. 2 durch § 15 Nr. 2 Buchstabe b des Gesetzes vom 28. April 1975 (BGBl. I S. 1018),
- § 1405 Abs. 1, § 1407 Abs. 1, § 127 Abs. 1 und § 129 Abs. 1 durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. Oktober 1972 (BGBl. I S. 1965),
- § 1405 a Abs. 1 und § 127 a Abs. 1 durch Artikel 2 des Gesetzes vom 27. Juni 1977 (BGBl. I S. 1040, 1744) und
- § 4 Abs. 1 durch § 22 des Gesetzes vom 3. Juni 1976 (BGBl. I S. 1373)

zuletzt geändert worden sind,

- § 1408 Abs. 1 und § 130 Abs. 1 durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23. Juli 1969 (BGBl. I S. 956) geändert worden sind,
- § 1387 Abs. 3 und § 114 Abs. 3 durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. Oktober 1972 (BGBl. I S. 1965)

angefügt worden sind,

wird mit Zustimmung des Bundesrates verordnet:

Artikel 1

Die RV-Beitragsentrichtungsverordnung vom 21. Juni 1976 (BGBl. I S. 1667, 3616) wird wie folgt geändert:

1. Die Überschrift erhält folgende Fassung:
„Verordnung über das Entrichten von Beiträgen zur Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten (RV-Beitragsentrichtungsverordnung — RV-BEVO)“.
2. In § 1 Abs. 1 Satz 1 werden die Worte „zu den Rentenversicherungen“ durch die Worte „zur Rentenversicherung“ ersetzt.
3. § 2 wird wie folgt geändert:
 - a) In Absatz 1 werden die Worte „von 100 DM“ durch die Worte „im Jahr 1977 von 100 DM,

im Jahr 1978 von 200 DM, im Jahr 1979 von 400 DM und vom 1. Januar 1980 an die Einkommensgrenze für die geringfügige Tätigkeit im Sinne des § 8 des Vierten Buches Sozialgesetzbuch ersetzt und folgender Satz angefügt:

„Im Fall des § 1 Abs. 6 gilt hierbei für Zeiten vor dem 1. Januar 1957 als Beitragsbemessungsgrenze höchstens die Beitragsbemessungsgrenze für 1957, sonst die Beitragsbemessungsgrenze des Jahres, für das die Beiträge gelten sollen.“

- b) In Absatz 2 werden die Worte „Satz 1“ gestrichen.
 - c) In Absatz 4 werden die Worte „bei einem monatlichen Bruttoarbeitseinkommen von 100 DM“ durch die Worte „nach Absatz 1“ ersetzt.
4. § 4 wird wie folgt geändert:
- a) In Absatz 1 erhält Satz 2 folgende Fassung:
„Der Selbständige, der auf Antrag pflichtversichert ist (§ 1 Abs. 2 Nr. 6), und der nach § 4 Abs. 5 des Handwerkerversicherungsgesetzes pflichtversicherte Handwerker können von dem Recht, den Beitrag nur jeden zweiten Monat zu entrichten, Gebrauch machen.“
 - b) In Absatz 2 wird nach Satz 1 der Punkt gestrichen und folgender Halbsatz angefügt:
„und bestimmen, daß der Beitrag in einem anderen gleichmäßigen Zeitabschnitt als dem Kalendermonat abgebucht wird.“

5. § 8 wird folgender Satz angefügt:

„Abweichend von Satz 1 ist der Empfang des im vergangenen Kalenderjahr geleisteten Beitrags zur Höherversicherung erst zu bestätigen, wenn der entrichtete Pflichtbeitrag des vergangenen Jahres dem Versicherungskonto zugeflossen ist.“

6. In § 11 Abs. 2 wird das Wort „Rentenversicherungen“ durch das Wort „Rentenversicherung“ ersetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit Artikel 5 § 2 des Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetzes auch im Land Berlin.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Bonn, den 20. Dezember 1977

Der Bundesminister
für Arbeit und Sozialordnung
Ehrenberg

0000122962

JAN 13 1978
T. S. OSDENE